

Im Januar 2026

Liebe Mitglieder,

das neue Jahr ist noch jung genug, dass ich allen Lesern und Leserinnen ein glückliches, erfolgreiches 2026 mit viel Gesundheit und kreativer Schaffenskraft wünschen kann.

Nun, Jahresbeginn, der Winter hat uns fest im Griff, Schneeflockentreiben, Schneemannbauen und Schlittenfahren für die Kinder und für Autofahrer leider teilweise glatte Fahrbahnen. Vielleicht einmal sich zu Hause zurücklehnen, eine Kuschedecke heranziehen, einen Tee, einen Kaffee ... und sich etwas Zeit und Muße fürs Lesen nehmen.

Heute etwas „Berlinerisches“, das uns Frau Ingrid Grosche aus Lübben im Spreewald zugeschickt hat, eine Übersetzung ins Hochdeutsche erübrigt sich wohl beim Berliner Dialekt, viel Lesespaß mit der kleinen Geschichte vom Anrufen:

Der Anruf

Ja, hallo? Ach det is ja ne Überraschung, wir ham uns ja schon ewich nich mehr jesprochen. Wie's ma jeht? Ach hör off, wat ick in letzter Zeit durchjemacht habe, wünsch ick meinem ärgsten Feind nich. Und wat die Doktorsch einem so sagen, eh man det als olle Frau so vasteht . . .

Ja stimmt Bad Sarow, da ham wa uns det letzte Mal jesprochen. Ick hatte doch Krebs und war deshalb da. Und wat es so alles für Krebse jibt, det is der reenste Horror. Na ja, die beste Krankhet taucht eben nischt. Ick hatte da ja großes Glück. Man muss ja nu n Ultraschall selber zahlen. Zuerst hab ick noch übalecht, aber denn dacht ick, man jibt ja so velle for unnötjen Kram aus, lässt es man machen. Da ham se n dann bei mir festjestellt.

Mein Schwiegavata? Ach der is ja schon lange tot, so mit sechs und sechzich oder so. Der hatte doch so ne komische Krankheit, so mit drei Buchstaben, wo doch die Muskeln abjebaut werden. Der konnte nich reden und nich schlucken, aber im Kopp warer klar, wa r schon schlimm.

Wat sachste? Wo war ick? Ach so, ja ick war boostern. Meine Güte, würden se deutsch reden, würden die Leute det och besa vasteht'n und sich vielleicht och mehr impfen lassen. Ach die deutsche Sprache, ach je, wat se aus die jemacht haben, oh je.

I. Groschke / 22

Liebe Frau Grosche, ganz herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Nun wie immer, viele liebe Grüße von mir und bis zum nächsten Mal

Ihre/eure

Marlies Strübbe